Gemüsebau in Thüringen

Natürlich vom Gärtner
Qualität aus Thüringen

Mit Unterstützung des:

Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.

Gemüsebau aus Thüringen

Herausgeber:

Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.
Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt
0361 26 25 33 11
0361 26 25 33 13
www.gartenbau-in-thueringen.de
info@gartenbau-in-thueringen.de
www.facebook.com/Gartenbau.in.Thueringen

Ihr Partner in Sachen grüne Gestaltung

mediadee – Sabrina Nürnberger und
Kerstin Boehmer GbR, Erfurt
www.mediadee.de

Dezember 2018

Interesse am Beruf Gärtner?

Weitere Informationen und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz erhalten Sie unter: www.beruf-gaertner.de.

GÄRTNER.
DER ZUKUNFT GEWACHSEN.

Inhaltsverzeichnis

Der Gemüseanbau in Thüringen gestern 2

Die Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau, Erfurt 8

Anbauregionen von Gemüse in Thüringen 10

Gemüseanbau in Thüringen in Zahlen 18

In Thüringen gewachsen – Sortimentsübersicht Gemüse 21

Qualitätssicherheit ist garantiert 40

Ausbildung – Beruf Gärtner in der Fachrichtung Gemüsebau 43

Thüringer Regionalitäts-Bewußtsein 47

Kontakte und Informationen 48

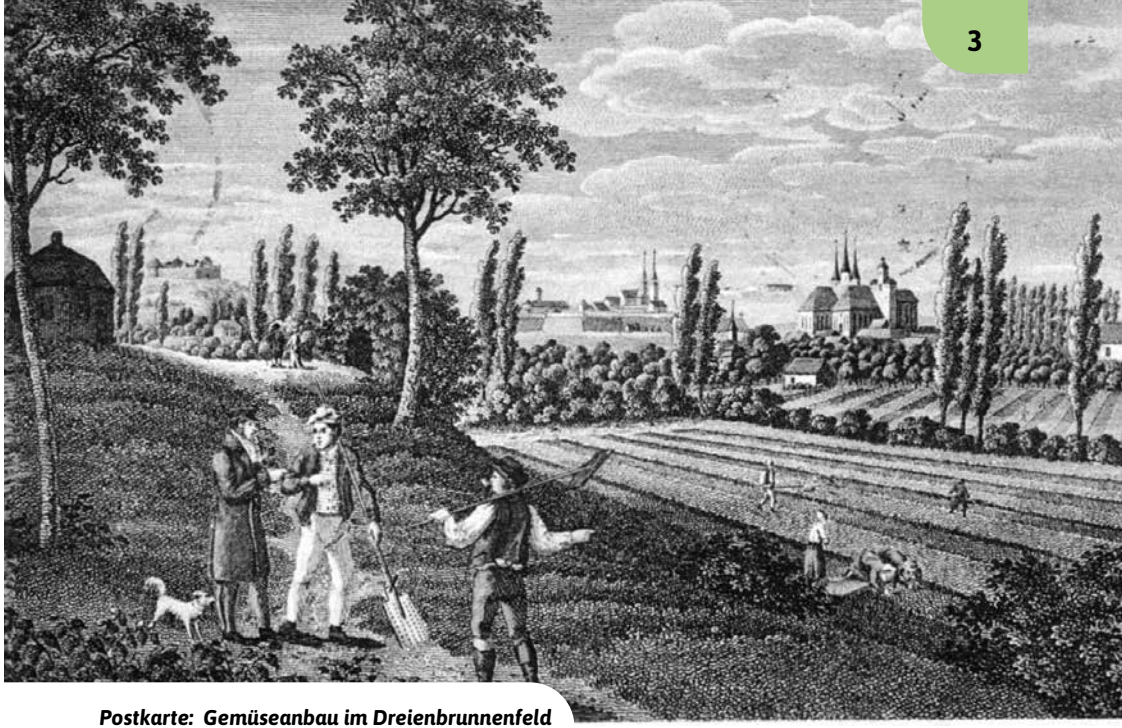
Der Gemüseanbau in Thüringen gestern

Kurzer historischer Abriss zum Gemüsebau in Thüringen

Der Anbau von Gemüse hat in Thüringen eine sehr lange Tradition. *Günstige natürliche Bedingungen wie die fruchtbaren Lößböden und ein gemäßigtes Klima im Thüringer Becken und deren Randlagen sowie in Ostthüringen machten diese Region schon früh für den Ackerbau und auch den Anbau und die Saatzucht von Gemüse interessant.* **Durch die zentrale Lage Thüringens in Deutschland wurde das hier produzierte Gemüse und Saatgut später sowohl im Inland als auch über die Landesgrenzen hinweg vermarktet.**

Besonders in Erfurt, im Mittelalter eine der bedeutendsten Handelsstädte in Deutschland, wurden viele Gemüsearten zunehmend auch erwerbsmäßig angebaut und vermehrt. Dieser Prozess ist ganz eng mit dem Wirken von Christian Reichart (1685–1775) verbunden, der am Rande der Stadt umfangreiche Ländereien bewirtschaftete, die verschiedensten Gemüsearten anbaute und züchterisch bearbeitete. Außerdem befasste er sich mit den verschiedenen Anbauverfahren und der Ökonomie des Anbaus, verbesserte die eingesetzten Werkzeuge und schuf eine vielgliedrige gemüsebauliche Fruchtfolge. In dieser Zeit wurde der **aus dem Mittelmeerraum (Zypern) nach Mitteleuropa eingeführte Blumenkohl in Erfurt züchterisch bearbeitet und an das hiesige Klima angepasst**. *Damit erwarb sich Erfurt neben dem Beinamen einer „Blumenstadt" auch den als ein Zentrum des Anbaus von Blumenkohl. Noch heute erinnern solche alten Sortennamen wie „Erfurter Zwerg" oder „Erfurter Langlaubiger" an diese Zeit.* **Weitere ganz eng mit Erfurt verbundene Gemüsearten sind die Brunnenkresse**, *deren erwerbsmäßiger Anbau in Hochheim bei Erfurt begründet wurde und* **die Puffbohne**, *welche früher und zum Teil noch heute als Spitzname für die Einwohner Erfurts genutzt wird.*

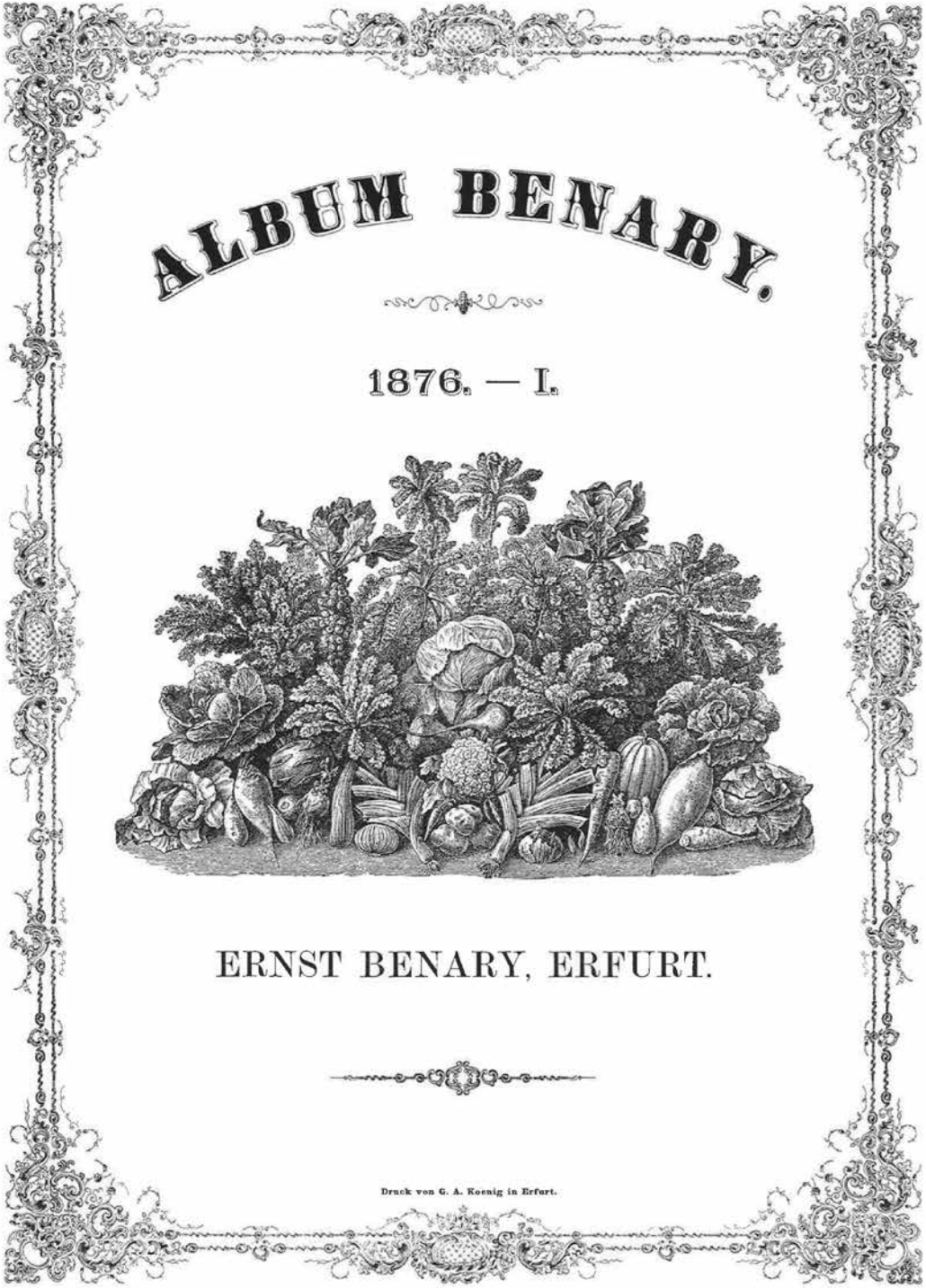
Im 19. Jahrhundert erlangte die Stadt Erfurt durch das Wirken der immer größer werdenden Gartenbaubetriebe, welche sich neben dem Anbau und der Saatzucht von Blumen und Kakteen auch auf den Anbau, die Züchtung und Saatgutvermehrung von Gemüse spezialisierten zunehmend auch eine internationale Bedeutung und Anerkennung. Angebaut wurden vor allem Frühgemüse, Kohlarten, Salate, Fruchtgemüse und Gemüse in Gewächshäusern. Diese Entwicklung



Postkarte: Gemüseanbau im Dreienbrunnenfeld

wurde durch die Folgen des Ersten Weltkrieges und vor allem in der Zeit der Inflation und Weltwirtschaftskrise durch den Verlust von Absatzmärkten und die äußerst schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse vieler Betriebe stark behindert.

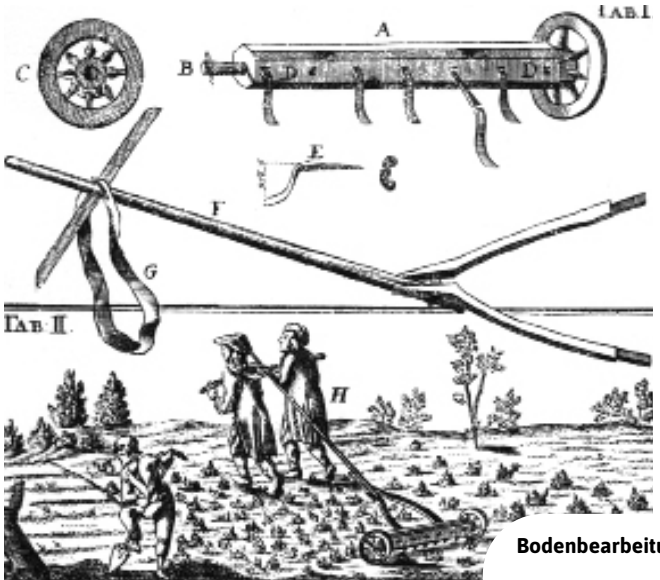
In den Zeiten der Planwirtschaft in der DDR (1949–1990) erlangte der Gemüsebau wieder eine stärkere Bedeutung. *Die Eigenversorgung mit gesunden Lebensmitteln, die Förderung des regionalen Anbaues und die ökonomischen Verhältnisse z. B. die Begrenzung von Importen wegen des Mangels an Devisen führten zu einem verstärkten Anbau von bestimmten Gemüsearten in verschiedenen Regionen in Thüringen. Diese durchaus positive Entwicklung in diesem Zeitraum hatte jedoch auch ihre negativen Seiten. Die recht einseitige Ausrichtung des Gemüsebaues an den Vorgaben der Planwirtschaft und die Beschränkungen durch die deutsche Teilung sowie der weitgehend fehlende internationale Austausch mit den gemüsebaulichen Entwicklungen in Westeuropa führten letztendlich zu den großen Umbrüchen im gesamten ostdeutschen Gartenbau in den letzten Jahrzehnten.*



Katalog-Deckblatt Ernst Benary, Erfurt

Neben dem schon erwähnten Anbaugebiet in und um Erfurt gab es weitere Zentren des Anbaues von Gemüse, die teilweise auch heute noch aktiv sind, wie den Raum Mühlhausen/Großengottern (Kopfkohl und Einlegegurken), Gotha/Friemar (Kopfkohl), Herbsleben (Zwiebeln, Spargel), Heldrungen (Zwiebeln), Esperstedt (Blumenkohl), Kromsdorf (Kohlarten, Erbsen, Bohnen), Jena (Frühgemüse), Gera (Kohlarten, Bohnen) sowie Altenburg (Kopfkohl, Bohnen, Spinat). Eine große Rolle spielten in dieser Zeit auch mehrere große Verarbeitungsbetriebe für Gemüse in Niederdorla, Mühlhausen, Großengottern, Greußen, Buttstädt, Erfurt, Meilitz, Altenburg, Zeulenroda.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde es aufgrund der zunehmenden Konkurrenz im offenen europäischen Markt vor allem aus ökonomischen Gründen schwieriger, mit dem Gemüsebau zu bestehen. *Durch den Wegfall der meisten Verarbeitungsbetriebe und dem vorrangigen Anbau von traditionellen Gemüsearten wie Blumenkohl, Kopfkohl, Zwiebeln, Buschbohnen wurden die Absatzmengen vor allem durch geringere Erlöse niedriger, was zu deutlichen Flächenrückgängen führte. An einigen Standorten wurde der Gemüsebau aber auch erfolgreich neu aufgenommen, wie in Kutzleben mit dem Anbau von Spargel. Der Anbau der Gemüseart Spargel bildet ohnehin eine positive Ausnahme, da dieser in den letzten 20 Jahren stetig gewachsen ist. Die Kultur dieses besonderen Gemüses auf den bindigen Böden in Thüringen hat sich sehr positiv entwickelt. Eine weitere Besonderheit sind mehrere große und moderne Gewächshausbetriebe, in denen Fruchtgemüse, vor allem Tomaten, Paprika und Gurken angebaut werden.*



Bodenbearbeitungsgerät nach Reichart 1753

Historische Fotos von der täglichen Arbeit im Gemüsebau, Erfurt

Die Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau, Erfurt

Im Jahr 1991 wurde am Standort Erfurt, Leipziger Straße 75a die Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau (LVG) direkt neben der Fachhochschule Erfurt mit den Fakultäten Gartenbau und Landschaftsarchitektur gegründet. *Im Versuchswesen des Fachbereiches Gemüsebau an der LVG Erfurt wurde in den ersten Jahren vor allem untersucht, der Anbau welcher Gemüsearten unter den natürlichen und wirtschaftlichen Bedingungen in Thüringen erfolgreich sein konnte. Daraus ergab sich in dann eine Spezialisierung auf einige wichtige marktrelevante Arten. Im Freilandanbau sind das vor allem die Kohlarten, wie Blumenkohl, Brokkoli und Kopfkohl sowie verschiedene Fruchtgemüsearten. Zu den wichtigsten Versuchsfragen gehören dabei die* **Prüfung neuer Sorten, Untersuchungen zu modernen Anbauverfahren, wie einer effektiven Bewässerung und deren Steuerung sowie zur Düngung und zum Pflanzenschutz**. *Dabei müssen heute ständig die sich verändernden Bedingungen, wie der Klimawandel, die Markt- und Preissituation bei Gemüse und die Auswirkungen neuer Regelungen, z. B. bei der Düngeverordnung, dem Pflanzenschutzgesetz und beim Mindestlohn beachtet werden. Dazu dienen auch die Versuche zum Anbau wärmeliebender Arten im Freiland, wo neben den Hauptarten Tomate und Paprika auch verschiedene Kürbisse, Melonen und Bataten u. a. getestet werden. Weiterhin werden seit einigen Jahren an der LVG Erfurt auch* **Versuche zum Anbau und zum Pflanzenschutz bei Heil- und Gewürzpflanzen** *durchgeführt.* **Im Gewächshaus liegt der Schwerpunkt beim Anbau von Tomaten, Gurken und Paprika in den modernen Substratkulturen.**

Thüringer Gemüsesortiment
Hier gepflanzt. Hier gereift. Hier geerntet.

Wirsing-Ernte LVG

moderner Tomatenanbau in Gewächshäusern

Feld-Begehung

Anbauregionen von Gemüse in Thüringen

Der Freistaat Thüringen mit seiner zentralen Lage in Deutschland liegt klimatisch gesehen im Übergangsbereich zwischen dem maritimen Einfluss aus Richtung Norden und Westen und den eher kontinentalen Bedingungen, die aus östlicher Richtung einwirken. **Die Standorte des Gartenbaues und damit auch des Gemüseanbaues werden dazu vor allem durch die Höhenlage und die Bodenqualität sowie durch die vorhandenen Absatzmärkte und Verarbeitungsbetriebe bestimmt.**

Da in den Mittelgebirgslagen Thüringens aufgrund der ungünstigen klimatischen Bedingungen keine Ertragssicherheit für den Anbau von Gemüse besteht, haben sich vor allem **im Tiefland und im Vorland der Mittelgebirge bedeutenden Anbauregionen für Gemüse** *herausgebildet. In Thüringen gibt es* **im Flachland große Gebiete mit fruchtbaren Lößböden**, *die durch die verschiedenen Flusstäler strukturiert sind. Dabei ist anzumerken, dass einige der historisch gewachsenen Anbaugebiete in der heutigen Zeit an Bedeutung verloren haben, da insbesondere ein großer Anteil der bestehenden Betriebe für die Verarbeitung von Gemüse weggefallen sind. Im Frischmarktbereich stehen die Thüringer Anbaubetriebe in einem Wettbewerb mit den großen Anbauregionen in Deutschland und in der EU.*

Aktuell findet der Anbau von Gemüse in Thüringen vor allem in folgenden Regionen statt:

1. Thüringer Becken mit Erfurt, Herbsleben und Kutzleben in Mittelthüringen
2. Nordwestthüringen mit Mühlhausen und Großengottern
3. Altenburger Land in Ostthüringen

Im Folgenden werden diese 3 größeren Gebiete mit einer Anbaukonzentration von Gemüse mit ihren Besonderheiten vorgestellt.

Gemüsebau im Thüringer Becken

Dieses Gebiet, welches den gesamten mittleren Bereich des Freistaates Thüringen einnimmt, wird aufgrund seiner guten Lösböden und der durch den Regenschatten der benachbarten Mittelgebirge recht warmen und trockenen Bedingungen schon seit alters her als Thüringer Ackerebene bezeichnet. Es wird im Süden von den Ausläufern des Thüringer Waldes begrenzt und in den anderen Richtungen von kleineren meist bewaldeten Höhenzügen eingerahmt, wie Fahner Höhe, Hainich, Dün, Hainleite, Schmücke und Schrecke.

Die Thüringer Landeshauptstadt Erfurt nimmt in dieser Region eine Sonderstellung ein, was sowohl historisch als auch durch die guten Anbau- und Absatzbedingungen in dieser Großstadt begründet ist.

Erfurt hat sich im Laufe der letzten Jahrhunderte zu einem bedeutenden Zentrum des Gartenbaues entwickelt, besonders in den Sparten Gemüse- und Zierpflanzenbau sowie der Samenzucht und Saatgutproduktion. *Im 19. Jahrhundert erreichte die Stadt Erfurt durch das Wirken mehrerer bedeutender Gartenbaufirmen in den genannten Bereichen auch große internationale Anerkennung. In den Jahren der DDR wurden in und um Erfurt in mehreren großen genossenschaftlichen Betrieben, wie der LPG „Karl Marx“ und der GPG „Georg Boock“ sowie im VEG Saatgut Zierpflanzen Erfurt auf mehreren Hundert Hektar Gemüse angebaut und Saatgutvermehrung betrieben. Eine Folge dieser Entwicklung war dabei allerdings auch, dass viele der bis dahin vorhandenen kleineren Gemüsebaubetriebe entweder in die großen genossenschaftlichen Betriebe gedrängt wurden oder die Produktion aufgaben. Daher haben wir heute nach der erfolgten Umstrukturierung der Unternehmen und ihrer Anpassung an die Bedingungen der Marktwirtschaft nur noch wenige Betriebe, die in und um Erfurt Gemüse anbauen.*

Bunter Blumenkohl, eine Thüringer Rarität

Die bekannteste Gemüseart, die mit dem Namen **Erfurt** *verbunden wird, ist der* **Blumenkohl**. *Seine* **Etablierung in dieser Region geht auf das Wirken von Christian Reichart (1685 – 1775) zurück** *und in der Folge wurden durch Erfurter Züchter verschiedene Sorten auf den Markt gebracht. In der heutigen Zeit allerdings werden diese alten samenfesten Sorten nicht mehr angebaut. Es werden inzwischen leistungsstärkere Hybridsorten eingesetzt, welche höhere Erträge erzielen, einheitlicher in ihren Eigenschaften sind und eine hohe Widerstandfähigkeit gegenüber Krankheiten und ungünstige Witterung aufweisen. Insgesamt wird im Mittelthüringer Gebiet eine große Palette von weiteren Gemüsearten angebaut, wenn auch heute zumeist auf wesentlich kleineren Flächen. Die größten Anbaukonzentrationen von Gemüse in Mittelthüringen gibt es heute noch beim* **Spargel in Kutzleben und Herbsleben** *und bei den* **Zwiebeln** *ebenfalls in Herbsleben. Auf einigen anderen Standorten im Thüringer Becken gibt es heute gar keinen Anbau von Gemüse mehr, so in Friemar bei Gotha, Witterda, Bad Tennstedt und in Straußfurt, Greußen und Weißensee sowie in der Umgebung von Weimar in Buttstädt und Kromsdorf.*

Neben dem Blumenkohl erfolgt in und um **Erfurt** *aber auch der Anbau der anderen Kohlarten wie* **Kopfkohl, Brokkoli, Kohlrabi, Chinakohl und Rosenkohl und von verschiedenen Arten von Salaten**. *Hier werden neben Kopf- und Eissalat auch verschiedene* **Blattsalate, Romanasalat, Rucola und Feldsalat** *angebaut. Außerdem werden* **Bohnen, Radies, Rettich, Spinat, Porree, Möhren und andere Wurzelgemüsearten, Spargel sowie Fruchtgemüse wie Tomaten, Gurken und Paprika** *in Gewächshäusern und* **Zucchini und Kürbisse** *im Freiland kultiviert. Der Anbau von Gemüse im Gewächshaus findet heute vor allem in modernen und großen Anlagen mit langen Kulturzeiten statt, wie beim Gemüsering Thüringen in Alperstedt. Daneben gibt es auch in kleinere Betrieben mit Gewächshäusern oder Folienzelten, wo das Fruchtgemüse in Nutzungsfolgen mit anderen Kulturen wie Salat, Kohlrabi, Radies oder auch Zierpflanzen steht. Die* **Betriebe mit einem direkten Absatz von Gemüse an den Endverbraucher** *weisen zumeist ein großes Sortiment an Gemüsearten auf, als Beispiel wäre hier der Betrieb* **„Fischer Gemüse“** *in Erfurt-Dittelstedt zu nennen. Der Aufwand in*

diesen Betrieben ist meist sehr hoch, weil auf vielen kleineren Flächen und oft in mehreren Sätzen die verschiedensten Gemüsearten wachsen und dann täglich frisch geerntet werden. Der Einsatz von großen Maschinen ist hier kaum möglich und durch die Vielfalt, die verschiedenen Ansprüche der Arten und die kleinen Mengen ist noch viel Handarbeit notwendig. Diesen größeren Aufwand können die Betriebe allerdings durch etwas höhere Preise wieder ausgleichen, da sie ihre Produkte direkt an den Endverbraucher verkaufen. Außerdem haben die direktabsetzenden Betriebe oft eine sehr feste Stammkundschaft. Durch die Frische und Qualität der Produkte sowie den direkten Kontakt zwischen dem Gärtner und den Verbrauchern kann sich hier ein stabiles Vertrauensverhältnisse aufbauen.

Tomatenanbau in Alperstedt

Maschinenhacke im Blumenkohl in Esperstedt

Andere Betriebe setzen ihre Produkte indirekt über den Handel ab. Sie beliefern zumeist einen Erzeugermarkt, wie den Erzeugergroßmarkt Thüringen, Sachsen, Spreewald (EGM) mit Sitz in Laasdorf bei Jena oder den Obst- und Gemüsemarkt Kindelbrück. Diese Betriebe haben meistens weniger Arten im Anbau, diese stehen jedoch auf größeren Flächen, mit mehreren Sorten und wo es möglich ist in Sätzen, um den Handel kontinuierlich beliefern zu können. Dies gilt ganz besonders auch für den Absatz von Speisewiebeln. Diese Gemüseart stellt ein Produkt in einer Ruhephase dar. Deswegen dürfen Zwiebeln nicht wie anderes Gemüse bei hoher Luftfeuchtigkeit gelagert werde, sondern bei deutlich geringeren Werten, um die Qualität über mehrere Monate zu erhalten. Das Mitteldeutsche Zwiebelkontor mit Sitz in Herbsleben organisiert den Absatz der gesamten Zwiebelproduktion in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Eine Sonderstellung beim Gemüse nimmt auch der Spargel ein. Diese Gemüseart wird auch beim Anbau auf großen Flächen zum großen Teil direkt vermarktet. Gründe dafür sind die besondere Wertschätzung dieses Gemüses, welches sofort nach der Ernte und nur in einer ganz kurzen und feststehenden Saison über Marktstände abgesetzt wird und dabei vergleichsweise sehr hohe Erlöse erzielt.

Gemüsebau in Nordwestthüringen

In der **Region im Nordwesten des Freistaates Thüringen** *hat der Gemüsebau besonders im Gebiet rings um die Stadt* **Mühlhausen sowie zwischen Mühlhausen und Bad Langensalza** *eine lange Tradition. Dieses Anbaugebiet im* **Unstrut–Hainich-Kreis** *liegt am Westrand des Thüringer Beckens. Hier sind die Flächen durch den Höhenzug des Hainichs vor Kaltluftzufuhr, starkem Wind und größeren Niederschlägen geschützt und verfügen über mittlere bis gute Böden. Durch die Nähe der Unstrut gibt es relativ hohe Grundwasserstände, wodurch die Wasserversorgung der Kulturen günstig beeinflusst wird. Jenseits des hier dargestellten Gebietes im Raum Eisenach und Nordhausen sowie im Eichsfeld gibt es nur wenig Anbau von Gemüse. Das liegt an der stärker strukturierten Landschaft mit vielen hängigen Flächen, den zumeist ärmeren Böden und eine geringere Durchschnittstemperatur durch die zunehmende Höhenlage. Auch hier im Nordesten von Thüringen ist der Anbauumfang durch die Konkurrenz des offenen Marktes und die Schließung von Verarbeitungsbetrieben in den letzten Jahren gesunken.*

Mit den Betrieben „Hainich Konserve" in Niederdorla und „Schweizer Sauerkonserven" in Großengottern sowie einigen weiteren kleinen Verarbeitern sind hier jedoch noch einige moderne Betriebe der Obst- und Gemüseverarbeitung aktiv. Aus diesem Grunde wird in den Betrieben in dieser Region vor allem Gemüse für die Verarbeitung angebaut. Dazu gehören traditionell und auch heute insbesondere die Gemüsearten Weiß- und Rotkohl sowie Einlegegurken, daneben aber auch Paprika, Tomaten, Sellerie und Zwiebeln. Der Anbau von Gemüse für den Frischmarkt ist in dieser eher ländlich geprägten Region nicht so verbreitet, da hier keine großen Städte in der Nähe sind.

Der Anbau von Kopfkohl erfolgt in dieser Region auf großen Flächen, gepflanzt aber teilweise auch noch als Direktsaat, was eine Besonderheit darstellt. Voraussetzung dafür sind die qualitativ hochwertigen Böden mit einer sehr guten Wasserspeicherfähigkeit und eine optimale Bodenvorbereitung. Wenn es mit der Direktsaat gut klappt, ist das Verfahren wesentlich preiswerter. Der Weißkohl wird vor allem zu Sauerkraut, daneben aber wie auch der Rotkohl zu Salaten verarbeitet.

Der Anbau von Einlegegurken unterscheidet sich ganz wesentlich von anderem Feldgemüse. Diese wärmeliebende Gemüseart wird dort heute in einem sehr intensiven Verfahren angebaut. Dazu gehört, dass die Streifen, wo die Gurkenreihen sein werden, schon vor der Bestellung mit schwarzer Mulchfolie abgedeckt werden. Das erhöht die Bodentemperatur in den ersten kritischen Wochen im Mai. Außerdem wird die Verdunstung des Bodenwassers verzögert und steht damit den Pflanzen länger zur Verfügung. Und nicht zuletzt werden auf diesen abgedeckten Streifen die Unkräuter am Keimen gehindert. Zum Schutz des ziemlich empfindlichen Fruchtgemüses werden die Bestände mit einem leichten Vlies abgedeckt und Windschutzstreifen mit Mais, Sonnenblumen oder anderen schnell- und hochwachsenden Pflanzen angelegt.

Fliesabdeckung im Gurkenanbau

Einlegegurkenanbau

Blumenkohl in Esperstedt

Gemüsebau in Ostthüringen

Dieses Anbaugebiet umfasst die **Region östlich der Saale und der Autobahn A9.** *Hier befinden sich die beiden Großstädte* **Jena und Gera**, *die einen größeren Absatzmarkt darstellen und die dicht besiedelte Region im* **Altenburger Land** *und den angrenzenden sächsischen Kreisen.*

In Laasdorf bei Jena befindet sich der Erzeugergroßmarkt Thüringen, Sachsen, Spreewald (EGM) als größter Absatzmarkt für Gemüse in Thüringen. *Als ein regionaler Absatzmarkt für den Ostthüringer Raum Anfang der 90er-Jahre gegründet, hat sich diese Absatzzentrale in den Raum Sachsen und das südliche Brandenburg ausgedehnt. Über den Erzeugergroßmarkt wird ein großer Teil des in Thüringen angebauten frischen Gemüses vor allem im mitteldeutschen Raum vermarktet. Über einen solchen Absatzmarkt werden die Produkte von größeren spezialisierten Betrieben vermarktet, welche nicht über den Direktabsatz abzusetzen sind.*

Um das Angebot des Marktes über den Zeitraum der eigenen Thüringer bzw. Mitteldeutschen Produktion auszudehnen, wird im Auftrag des Erzeugergroßmarktes Gemüse auch in einigen Betrieben in Polen, Ungarn und Italien angebaut. **In der Region Ostthüringen** *erfolgt der Anbau vor allem im Raum Altenburg. Dieses leicht hügelige Gebiet verfügt entlang der Pleiße über sehr fruchtbare Lößböden. Hier wächst vor allem* **Kopfkohl**, *der für den Frischmarkt und die Verarbeitung angebaut wird, aber auch* **Spargel** *und andere Gemüsearten für den Frischmarkt. Vor einigen Jahren gab es in dieser Region noch einen sehr intensiven Anbau von* **Buschbohnen** *und* **Spinat** *auf ca. 400 ha für die Verarbeitung, doch ist dieser Anbau durch die Schließung des großen Verarbeitungsbetriebes fast ganz zum Erliegen gekommen. Es gibt in dieser Region aber auch positive Entwicklungen. In* **Laasdorf** *(5 ha) und* **Schkölen** *(9 ha) stehen 2 große Gewächshausanlagen, in denen* **Tomaten und Gurken** *in Substratkultur produziert werden. Außerdem befindet sich in* **Großaga** *bei Gera ein weiterer Betrieb, der auf 1 ha Tomaten und Gurken in Bioqualität anbaut. Der Träger dieses Betriebes ist der Verein „Lebenshilfe Gera e.V." und die Arbeiten in diesem Betrieb werden von Menschen mit Handicap verrichtet.*

Eine weitere Besonderheit für die Region rings um Altenburg ist der intensive Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen, so von Kamille, Pfefferminze, Melisse und Johanniskraut.

Kohlanbau in Mockzig

vielfältiges Tomatensortiment

Spargel aus Kutzleben

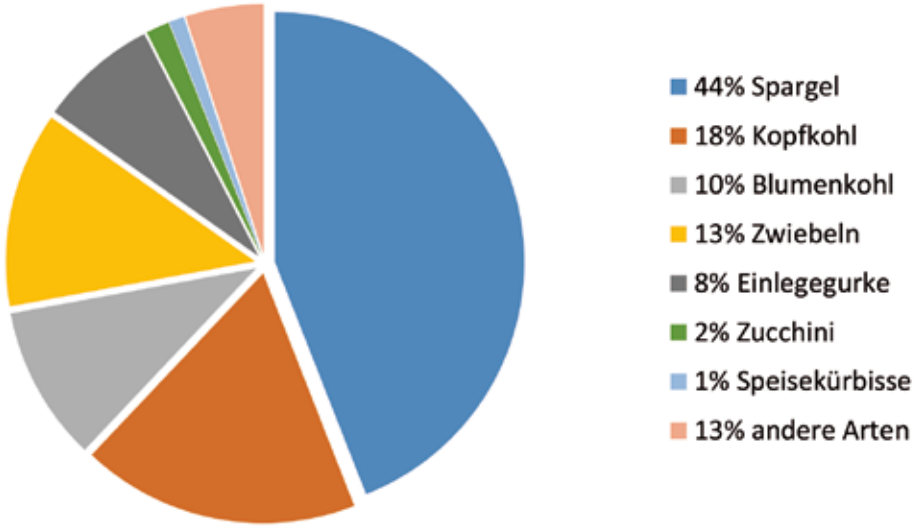
Gemüseanbau in Thüringen in Zahlen

Jahr	2000	2005	2010	2014	2015	2017
Freilandgemüse (ingesamt in ha)	1674	1649	1295	1058	954	915
Spargel (mit Junganlagen)	236	353	425	387	407	403
Kopfkohl	327	299	186	198	170	165
Blumenkohl	428	217	225	133	84	92
Zwiebeln	200	150	149	129	130	116
Einlegegurken	78	81	72	92	68	74
Brokkoli			40	9	5	x
Rote Rübe	2	6	13	26	21	x

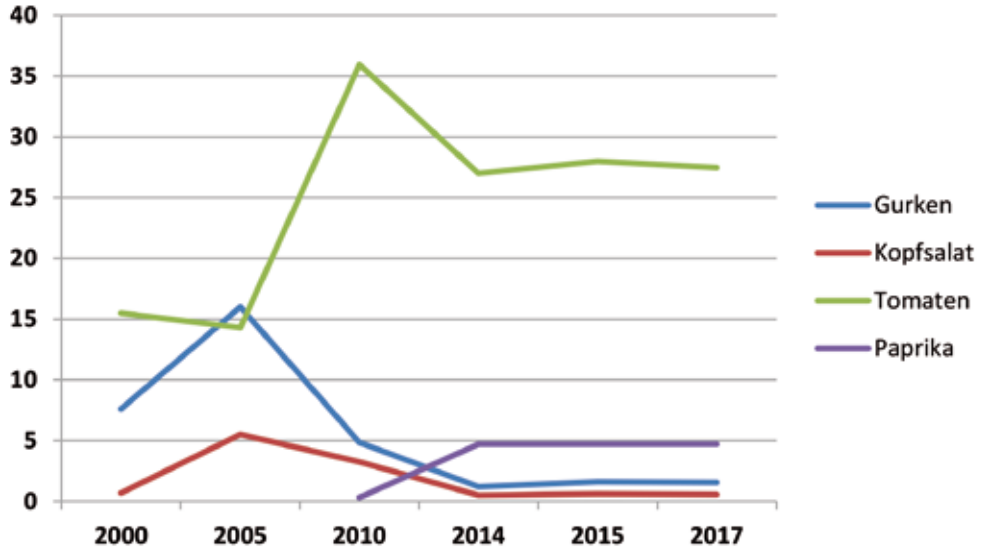
Jahr	2000	2005	2010	2014[1)]	2015	2017
Gewächshausgemüse ingesamt in ha	27,0	37,7	46,13	36,5	38,5	37,21
Gurken	7,6	16,0	4,83	1,2	1,6	1,5
Kopfsalat	0,7	5,5	3,24	0,5	0,6	0,6
Tomaten	15,5	14,3	35,95	27	28	27
Paprika			0,31	4,7	4,7	4,7

[1)] Rückgang durch Betriebssitzverlagerung und Hochwasser

Flächenanteile ausgewählter Freilandgemüsearten in % (2017)



Entwicklung der Anbauflächen von Gewächshausgemüsearten in Thüringen in ha



In Thüringen gewachsen – Sortimentsübersicht Gemüse

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Gemüsearten, die in Thüringen produziert werden mit ihren Besonderheiten beim Anbau und Absatz vorgestellt. Nach ihrer Anbaufläche sind dies im Freiland vor allem Spargel, Blumenkohl, Kopfkohl, Zwiebeln und Einlegegurken. Auf kleineren Flächen stehen unter anderem auch Salate, Kohlrabi, Möhren, Spinat, Bohnen, Kürbis, Radies und Rettich sowie als besondere Spezialität die Brunnenkresse. Im Gewächshaus werden vor allem die Fruchtgemüsearten Tomate, Paprika und Gurke angebaut.

Spargel

Der Spargel steht als Dauerkultur meist 8 bis 10 Jahre auf einem Standort. Diese Gemüseart hat in Deutschland mit über 23.000 ha Ertragsanlagen und dazu noch 5.000 ha Junganlagen bei weitem die größte Anbaufläche. Diese befinden sich traditionell vor allem in den Regionen mit leichten sandigen Böden, wie in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. **Der Spargelanbau in Thüringen hat sich in den letzten 25 Jahren von einer Nischenkultur zur wichtigsten Gemüseart entwickelt.** *Das Besondere daran ist, dass es in Thüringen keine typischen Sandstandorte gibt, sondern der Spargel auf den Lößlehmböden wächst. Der Anbau findet vor allem im Thüringer Becken statt, wie in Kutzleben, Herbsleben, Kindelbrück, Erfurt und bei Gierstädt.*

Durch die schwereren Böden wächst der Spargel etwas langsamer, erreicht aber hohe Erträge und sehr gute Qualitäten. Zum Ausgang des Winters werden Dämme hochgepflügt und diese mit Mulchfolie abgedeckt. Diese Folien haben häufig eine schwarze und eine weiße Seite, die dann passend zur Temperatur und Sonneneinstrahlung nach oben gedreht werden können.

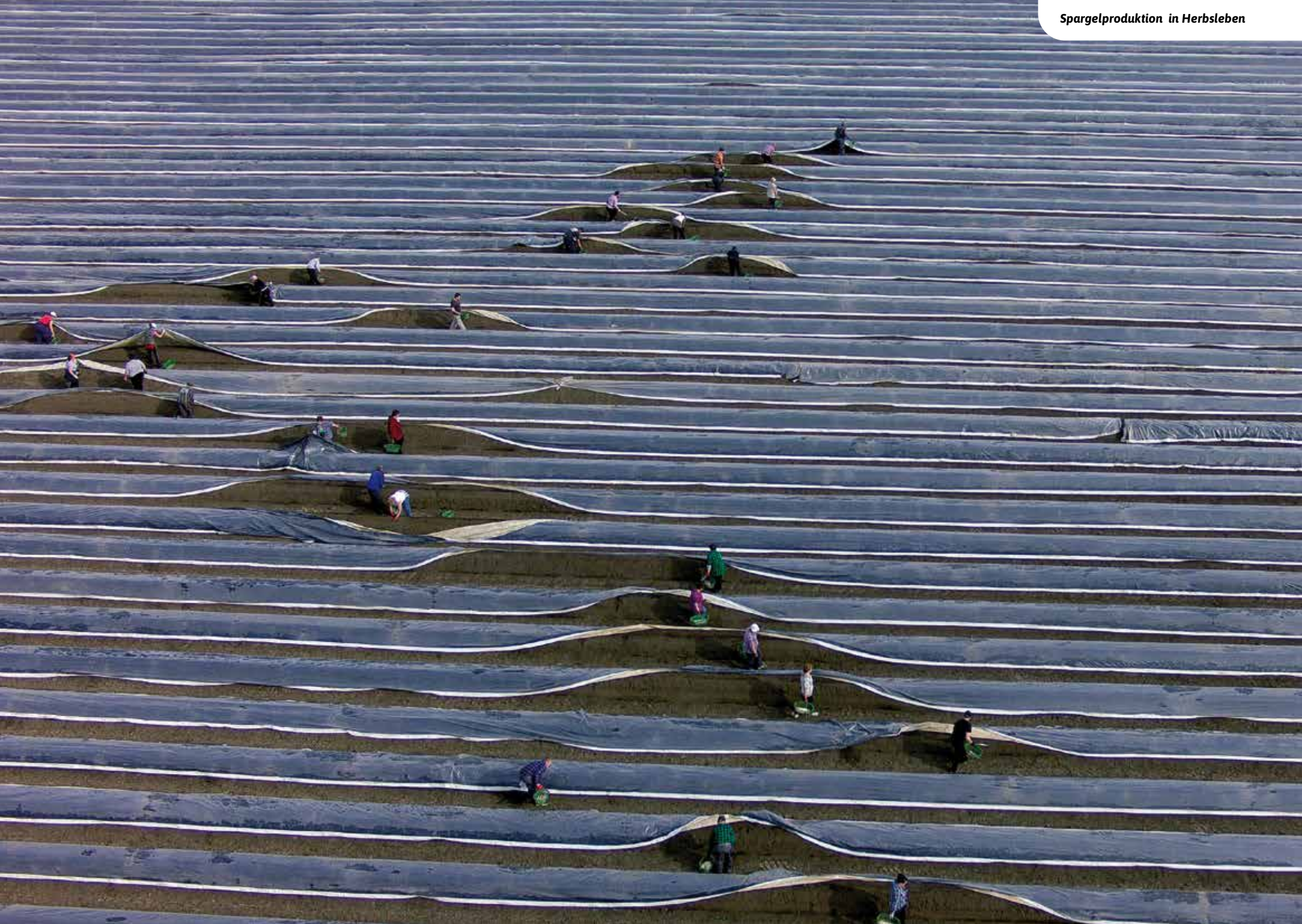
In den Dämmen wachsen die Sprosse heran, die zur Ernte aller 1–2 Tage an der Basis mit einem speziellen Spargelmesser „gestochen", also abgeschnitten werden. Dafür wird die Folie abschnittsweise seitlich vom Damm heruntergezogen und dann die erntereifen Sprosse gesucht, die die Oberfläche schon durchbrochen haben oder an feinen Rissen am Damm zu erkennen sind. Der geerntete Spargel wird gewaschen und in verschiedene Qualitäten sortiert, nach dem Durchmesser der Stangen und ihrer Einheitlichkeit in Länge, Form und Färbung. Dann geht er in Plastekisten mit Trockeneis zum Verkauf. Dieser erfolgt vor allem über Marktstände der Betriebe, die dann überall in den größeren Städten zu finden sind. **Die Ernte beginnt meist Mitte April und endet Mitte Juni, traditionell am 24.06. zum Johannistag.** *Danach lässt man die Triebe der Pflanzen aufwachsen. Die großen stark gefiederten Blätter bilden einen über 2 m hohen Bestand, der die Reservestoffe für die Ernte des folgenden Jahres bildet. Diese Mineralstoffe werden in die großen Speicherwurzeln eingelagert. Im September vergilbt das Kraut und stirbt dann ab. Der Anbau von Spargel gehört zur Erntezeit zu den Kulturen mit dem höchsten Arbeitsaufwand. Neben dem verbreiteten Bleichspargel wird heute zunehmend auch etwas Grünspargel angebaut, dieser kommt ohne die Dämme aus und erfordert daher nicht so einen hohen Arbeitsaufwand.*

Spargelkönigin beim Anstich

frisch geernteter Spargel

Spargel Durchtrieb

Spargel Aufwuchs



Spargelproduktion in Herbsleben

Zwiebel

Die Zwiebel, auch als Speise- oder Sommerzwiebel bezeichnet, ist eine sehr alte Kulturpflanze. *Sie stammt aus den trockenen Steppen Mittelasiens, daher macht sie anders als andere Arten eine Sommerruhe durch, um Hitze und Trockenheit zu überstehen.*

Der größte Anbaubetrieb in Thüringen ist in Herbsleben *auf sehr fruchtbaren Böden mitten im Thüringer Becken. Der Anbau erfolgt im Beetanbau auf sehr großen Flächen mit Bewässerung. Anders als im Kleingarten werden Zwiebeln im Profianbau fast ausschließlich gesät. Das erfordert eine besonders gute Bodenvorbereitung, gezielte Maßnahmen gegen die Unkräuter und eine sehr gut organisierte Pflege, Düngung und Bestandsüberwachung. Während man in den Kleingärten meist nur 'Stuttgarter Riesen' und einige farbige Sorten steckt, werden in den Betrieben frühe, mittelfrühe, mittelspäte und späte Sorten angebaut, um die Ernte zu staffeln. Die Aussaat erfolgt ab März, wenn die Böden frostfrei und befahrbar sind. Die Ernte beginnt mit den frühen Sorten in kleinen Mengen im Juli und August. Die Haupternte erfolgt dann im September und Oktober. Diese Partien werden im Herbst vermarktet oder eingelagert, um sie dann im Winter und kommenden Frühjahr zu verkaufen. Zwiebeln werden optimal bei 1°C und nur 60–70 % relativer Luftfeuchte gelagert. Ein feuchteres Klima würde die Zwiebeln aus ihrer Ruhephase holen, zum Austreiben bringen und Pilzkrankheiten fördern.* **Zwiebeln sind bei uns ganzjährig verfügbar, von August bis April/Mai aus heimischer Produktion und im Sommer aus den Anbaugebieten von der Südhalbkugel der Erde.**

Zwiebelernte

Zwiebelfelder

Kohlarten

In der Pflanzenfamilie der Kreuzblütler sind die **Kohlarten** *durch ihre Vielfalt der Formen, im Anbau und in der Verwendung* **eine wichtige Gruppe für den Gemüsebau**. *Die Kohlarten stehen sich botanisch sehr nahe, auch wenn die Produkte ganz verschieden aussehen und genutzt werden.* **In Thüringen werden vor allem Blumenkohl und Kopfkohl (Weißkohl, Rotkohl, Wirsing) angebaut.** *Daneben gibt es aber auch einen* **kleineren Anbau von Kohlrabi, Brokkoli, Chinakohl und Rosenkohl**.

Der Blumenkohl ist eine sehr anspruchsvolle Gemüseart. Er benötigt eine hohe und gleichmäßige Versorgung mit Wasser und Nährstoffen und wird daher vor allem auf besseren Böden mit einer guten Speicherfähigkeit angebaut. Der Ansatz der „Blumen", das sind gestauchte, verdickte und sterile Blütenstände erfolgt in einer Phase mit etwas kühleren Temperaturen (Vernalisation). Daher ist es besonders beim Sommeranbau wichtig, dass für diesen Zeitraum angepasste Sorten verwendet werden.

Bei ungünstigen Bedingungen, wie Trockenheit, Staunässe, Nährstoffmangel oder starkem Schaderregerbefall bilden die Pflanzen nur kleine unförmige oder gar keine Köpfe. Blumenkohl wird in wöchentlichen Sätzen von März bis Juli gepflanzt und kann je nach Witterungsverlauf von Anfang Juni bis Ende Oktober geerntet werden. Neben dem bekannten weißen Blumenkohl werden auch farbige Sorten (grün, violett und orange) und Romanesco angebaut.

Brokkoli und Kohlrabi haben eine ähnlich kurze Entwicklungszeit und werden ebenfalls in mehreren Sätzen angebaut. Auch diesen beiden Arten gibt es heute sehr interessante neue Sorten. Beim Brokkoli sind das solche mit sehr großen Köpfen, dem sogenannten Crown = Kronentyp. Der Kohlrabi hat seine Anbauschwerpunkte im Frühjahr und im Herbst. Hier gibt es helle und blauschalige Sorten. Die aktuellen Sorten haben große zarten Knollen, aufrechtes Laub und sind deutlich schossfester als früher.

Beim Kopfkohl gibt es zwei Produktformen, den Anbau für den Frischmarkt oder für die Verarbeitung zu Salaten oder Sauerkraut. Der Weißkohl ist dabei die dominierende Art in Anbau, während Rotkohl und Wirsing keine so große Bedeutung haben.

Der Frischmarkt verlangt von den Produzenten einheitliche und möglichst kleine Ware im Bereich von 1,5 bis 2,5 kg/Kopf. Dazu muss so eng gepflanzt werden, dass ca. 50.000 Pflanzen/ha stehen. Es gibt sehr schnell wachsende Sorten für den Sommeranbau, z. B. beim Spitzkohl und Sorten mit längerer Entwicklungszeit für die Herbsternte und die Lagerung. Kopfkohl kann bei günstigen Bedingungen (1 °C und 95–97 % rel. Luftfeuchte) bis zu 6 Monaten gelagert werden.
Für die Verarbeitung von Weißkohl zu Sauerkraut oder von Rotkohl und Weißkohl zu Salaten oder Fertiggerichten werden große Köpfe mit einer hohen Gesamtmasse benötigt. Das wird durch den Anbau von Sorten mit Kopfgewichten von 4–8 kg und einer wesentlich geringeren Bestandesdichte von ca. 30.000 Pflanzen/ha erreicht.

Farbige Kohlarten

Kohllagerung

Kopfkohlanbau

Thüringer Kohlvielfalt

Einlegegurken

Einlegegurken werden bei Mühlhausen und Großengottern für die Verarbeitungsindustrie angebaut. *Die Ernte dieser wärmeliebenden Gemüseart erfordert durch das schnelle Wachstum einen sehr hohen Aufwand an Arbeitskräften. Das Anbauverfahren ist heute sehr modern. Der Einsatz von schwarzer Mulchfolie und einer Vliesabdeckung sind Standard. Zum Einsatz kommen dabei heute dünne PE-Folien oder auch biologisch abbaubare Materialien sowie das leichte 17 g/m² Vlies. Die Bestände werden gepflanzt und über eine unter der Folienbahn verlegte Tropfbewässerung mit Wasser und Nährstoffen versorgt. Es werden heute vor allem pathenokarpe Sorten angebaut, bei denen die Früchte ohne vorherige Bestäubung wachsen. Dort kann das Vlies bis zum Beginn der Ernte auf dem Bestand verbleiben. Dagegen muss das Vlies bei den gemischt blühenden Sorten beim Blühbeginn zur notwendigen Bestäubung durch Bienen abgenommen werden.*

Die Ernte der Gurken erfolgt heute nicht mehr per Hand in Eimer, sondern mit den sogenannten „Gurkenfliegern", die von Traktoren gezogen werden. *Dabei liegen die Arbeitskräfte nebeneinander auf einer Plattform, pflücken die erntereifen Früchte und legen sie auf ein vor ihnen befindliches Förderband ab. Von dort werden die Gurkenfrüchte in den mitlaufenden Anhänger befördert. In der Aufbereitungshalle werden die Früchte nach Länge und Durchmesser sortiert und dann zur Verarbeitung geliefert. Die Produkte der Verarbeitungsbetriebe findet man dann als Konserven im Lebensmitteleinzelhandel.*

Anbau auf PE-Folien

der Gurkenflieger im Einsatz

Gewächshausgemüse

Der Anbau von Gemüse im Gewächshaus wird heute ganz klar dominiert vom Fruchtgemüse. Die Arten **Tomate, Gurke und Paprika sind wärmeliebend und werden heute vor allem in großen und modern ausgestatteten Betrieben angebaut**. *Das geschieht bei Tomate und Paprika als Langzeitkultur über den Zeitraum Januar bis November, während die Gurken meist in 2 Sätzen von Februar bis Juni und von Juli bis Oktober kultiviert werden. Daneben gibt es auch den Anbau als kürzere Kultur in kleineren Häusern oder Folietunneln in einer Fruchtfolge mit anderem Gemüse oder Zierpflanzen.*

Beim Anbau auf Substraten (Mineralwolle, Kokos, Perlit, Holzschnitzel...) wachsen die Pflanzen nicht im Boden, sondern in schmalen von Folien umhüllten Kulturmatten (15–20 cm breit, 7–10 cm hoch). Die Matte bietet den Wurzeln Raum zum Wachsen und speichert Wasser und Nährstoffe, welche über die Bewässerung zugeführt werden. **Die Wachstumsbedingungen werden in diesen modernen Gewächshäusern durch technische Einrichtungen optimiert.** *Dazu gehören Heizung, Lüftung, Befeuchtung, Ventilation, Energieschirm, Schattierung, Zusatzbelichtung und CO2-Düngung. Letztere wird eingesetzt, um bei hohen Lichtstärken durch zusätzliche CO2-Gaben das Wachstum zu verbessern.*

Die Gurken wachsen schnell und müssen 2–3 Mal pro Woche geerntet werden. Bei Tomaten und Paprika reicht dagegen jede Woche 1 Erntedurchgang. *Gurken werden nach dem Fruchtgewicht sortiert, vom Handel gewünscht sind vor allem die 500 g – Früchte. Neben den großen Salatgurken (ca. 35 cm) gibt es auch noch die kleinen Midigurken (15–25 cm) und die Minigurken (8–12 cm). Tomaten werden nach dem Durchmesser und Paprika nach Fruchtgröße vermarktet. Außerdem gibt es bei diesen beiden Arten eine große Vielfalt an Formen und Farben der Früchte.*

Paprika- und Pepperoni-Sortiment

Paprikaanbau im Gewächshaus

Tomatenproduktion in Alperstedt

Gemüseproduzent Fischer in Erfurt

Brunnenkresse

Die Kultur dieser Gemüseart ist ganz eng mit der Stadt Erfurt verbunden. *Die Brunnenkresse wächst von alters her und auch heute noch als Wildpflanze weit verbreitet in Europa an sauberen Bächen.*

Im 18. Jahrhundert wurde sie im Südwesten von Erfurt, im sogenannten Dreienbrunnengebiet zwischen Erfurt und Hochheim in Kultur genommen. Mehrere Quellen, welche unterhalb des Steigers, dem bewaldeten Höhenzug im Süden von Erfurt liegen, speisten die Gräben im Dreibrunnengebiet mit sehr sauberem Wasser. Es wurde zur Bewässerung der Gemüsekulturen und in breiteren Gräben bzw. späten in großen flachen Wasserbecken, den „Klingen" zum Anbau der Brunnenkresse genutzt.

Brunnenkresse ist ein etwas scharf schmeckender Kreuzblütler, *wobei die Kulturform etwas milder ist sowie kräftig und gleichmäßig wächst.* **Dieses schmackhafte und gesunde Salatgemüse benötigt sehr sauberes Wasser und fließende Bäche oder Gräben, weil stehende Gewässer im Winter einfrieren können.** *Früher in breiteren Gräben, deren Wasser danach auch zur Beetbewässerung genutzt wurde, heutzutage in großen flachen Wasserbecken (Klingen) werden im August oder September mit Sämlingen bepflanzt und wachsen dann im Herbst und auch in den frostfreien Zeiten im Winter heran. Der Ernte der frischen Triebe erfolgt in mehreren Durchgängen von September bis April. Danach gehen die Pflanzen in die Blüte, werden zur Samenproduktion genutzt und danach entfernt. Derzeit gibt es in Deutschland nur noch in Thüringen einige wenige kleine Betriebe im Nebenerwerb für Brunnenkresse. Weltweit gesehen wird dieses Gemüse auch in großem Stil angebaut, so im westlichen Europa (Frankreich, England, Schweiz, Portugal) oder in den USA. Wobei auch diese Kulturen zum Teil direkt auf den Anbau in Erfurt zurückgehen, da die Produktion der Brunnenkresse im französischen Versailles in napoleonischer Zeit von zwei Erfurter Gärtnern dort angelegt wurde.*

In der LVG Erfurt wurden vor einigen Jahren auch Versuche zum Anbau der Brunnenkresse im Gewächshaus durchgeführt, im normalen Grundbeet, in einer sogenannten Dünnschichtkultur und als Topfkultur auf Tischen. Diese Versuche verliefen durchaus erfolgreich, fanden aber aus wirtschaftlichen Gründen keinen Eingang in die Praxis.

Brunnenkresse in der Blütezeit

Brunnenkresseernte in Handarbeit

Brunnenkresseklinge bei Eisenach

Qualitätssicherheit ist garantiert

Kontrollierter Integrierter Gemüseanbau

KIP-G

Die dem Erzeugerzusammenschluss Kontrollierter Integrierter Gemüseanbau angeschlossenen Betriebe produzieren gesunde, hochwertige Nahrungsmittel – bei gleichzeitiger größtmöglicher Schonung von Boden, Wasser, und Natur. Experten haben bundeseinheitliche Richtlinien erarbeitet, die den Standard für alle deutschen regionalen Richtlinien darstellen und von den Anbauern eingehalten werden. Der kontrolliert-integrierte Anbau ist ein umweltschonendes Produktionsverfahren, das sich stärker an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert. Neben der bodenschonenden Bearbeitung kommt der zielgerichteten Pflanzenernährung eine besondere Bedeutung zu. Durch Boden- und Blattanalyse werden gezielte und bedarfsgerechte Düngungsmaßnahmen durchgeführt. Ein minimierter Stickstoffeinsatz schließen eine Nitratbelastung des Grundwassers meist aus. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und der Düngemitteleinsatz erfolgt nach strengen Vorgaben. Die Betriebe produzieren verantwortungsbewusst Gemüse in hoher Qualität. Träger des Erzeugerzusammenschlusses ist der Landesverband Gartenbau Thüringen e.V..

QS-Prüfzeichen

QS. Ihr Prüfsystem für Lebensmittel.

Das QS-System ist ein stufen- und unternehmensübergreifendes Qualitätssicherungssystem für die Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln. Das QS-Prüfsystem gewährleistet bei Obst, Gemüse und Kartoffeln eine stufenübergreifende Qualitätssicherung. Sie beginnt mit der Überprüfung des Anbaus und der Ernte, geht über den Großhandel bis hin zur Obst- und Gemüsetheke im Lebensmitteleinzelhandel. Das blaue QS-Prüfzeichen signalisiert dem Verbraucher die lückenlose Qualitätssicherung. Wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung für Obst und Gemüse ist das Rückstandsmonitoring, d.h. alle Systempartner haben sich verpflichtet, regelmäßig daran teilzunehmen und die genau definierten Vorgaben einzuhalten. Die Ergebnisse werden in der QS-Datenbank erfasst und ausgewertet. Dem international vernetzten Obst- und Gemüsemarkt wird QS durch gegenseitige Audit- und Standardanerkennungen gerecht. Das Qualitätszeichen vergibt die QS Qualität und Sicherheit GmbH.

Zuverlässig und gründlich – Von der Probenahme bis zur Analyse

(QS) Das Rückstandsmonitoring im QS-System überwacht bei Obst, Gemüse und Kartoffeln, ob geltende Rückstandshöchstgehalte für Pflanzenschutzmittel und Grenzwerte für Schadstoffe und Nitrat eingehalten werden. Außerdem wird kontrolliert, ob die eingesetzten Pflanzenschutzmittel zugelassen sind. Ziel des Monitorings ist es, dass nur einwandfreie Ware den Weg zum Verbraucher findet. Bei Beanstandungen werden mögliche Ursachen geklärt, um mittels geeigneter Maßnahmen Wiederholungen zu vermeiden. Alle Erzeuger, Großhändler und Lebensmitteleinzelhändler, die am QS-System teilnehmen, setzen auch die Vorgaben zum Rückstandsmonitoring um.

GLOBAL G.A.P

GLOBALG.A.P.

Der GLOBALG.A.P. Standard wurde in erster Linie entwickelt, um das Vertrauen der Verbraucher in die landwirtschaftliche Erzeugung von Nahrungsmitteln zu erhalten.

Das GLOBALG.A.P. Zertifizierungssystem besteht aus miteinander verbundenen Mechanismen, die eine ordnungsgemäße Entwicklung, Umsetzung, Verbesserung, Integrität, Transparenz und Harmonisierung unserer Zertifikate sicherstellen (Quelle GLOBALG.A.P.).

Erreicht werden soll dieses durch die Verminderung umweltschädlicher Einflüsse durch die Landwirtschaft, die Reduzierung des Einsatzes von Medikamenten und chemischen Pflanzenschutzmitteln und die Umsetzung von Maßnahmen für die Sicherheit und Gesundheit von Mensch und Tier. GLOBALG.A.P. ist eine privatwirtschaftliche Organisation, die weltweit freiwillige Standards zur Zertifizierung von landwirtschaftlichen Produkten setzt. (GLOBAL G.A.P. c/o FoodPlus GmbH)

Geprüfte Qualität aus Thüringen

Mit den Thüringer Qualitätszeichen werden im Rahmen des Thüringer Agrarmarketings Lebensmittel ausgezeichnet, die die strengen Güte- und Prüfbestimmungen des Thüringer Qualitätszeichens erfüllen.

In den Güte- und Prüfbestimmungen sind die Qualitätsparameter festgelegt, die für die einzelnen Produktgruppen eingehalten werden müssen. Diese liegen über dem gesetzlichen Standard.

Anliegen des Lizenzgebers ist es, dass die Möglichkeiten zur Bildung regionaler Wertschöpfungsketten in Thüringen optimal ausgeschöpft und die landwirtschaftlichen Erzeuger gestärkt werden. In diesem Kontext steht die Vorgabe, den regionalen Rohstoffanteil für Produkte, die das Thüringer Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität aus Thüringen" tragen, auf 90 % zu erhöhen. Diese Entscheidung soll gleichermaßen dem Verbraucher entgegenkommen, der erwartet, dass bei einem Lebensmittel mit regionaler Kennzeichnung auch die Rohstoffe überwiegend aus der genannten Region stammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Weitere Informationen und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz erhalten Sie unter: www.beruf-gaertner.de.

Blumenkohl-Pflanzung

Lust auf junges Gemüse – Beruf Gärtner in der Fachrichtung Gemüsebaubau

Lust auf junges Gemüse

Sonnengereifte Tomaten, Pilze und Paprika, Zwiebeln und Zucchini, Auberginen und Zuckermais: Auf einer leckeren Pizza tummelt sich ganz schön viel Gemüse. Zum Glück produzieren Gemüsegärtner eine ganze Menge davon. Viele Menschen wissen gar nicht, wie beispielsweise Erbsen wachsen oder dass Blumenkohlröschen tatsächlich die Blütenstände der Pflanze sind. Gemüsegärtner hingegen kennen sich mit einer Vielzahl bekannter und seltener Gemüsearten bestens aus – von der Aussaat oder Pflanzung über Pflege und Pflanzenschutz bis zur Ernte und Vermarktung.

Beruf Gemüsegärtner: Für Natur- und Technikfans

Womit genau sich die Gemüseexperten in ihrem Arbeitsalltag beschäftigen, hängt ganz vom Betrieb ab. In manchen Unternehmen werden viele verschiedene Arten in kleinerem Umfang angebaut, in anderen hat man sich auf einige wenige Kulturen spezialisiert, die auf großen Flächen produziert werden. Im Freilandanbau spielt unter anderem die Kulturplanung eine große Rolle, also die Reihenfolge, in der verschiedene Gemüsearten nacheinander und nebeneinander wachsen. Im Unterglasanbau hingegen steht die hochmoderne Gewächshaustechnik im Mittelpunkt, denn von der Bewässerung und Düngung über die Temperatursteuerung bis hin zur Ernte läuft Vieles über Computer – da sind Spezialisten gefragt.

Gemüse und Anerkennung ernten

Sowohl in konventionellen Betrieben als auch auf Biohöfen gibt es viel Spannendes zu entdecken. Wer weiß schon, dass man Gurken ganz ohne Erde anbauen kann? Oder dass im Tomatenanbau unter Glas besonders gerne Hummelvölker eingesetzt werden, die dann die Blüten bestäuben? Wer seine Kenntnisse auf einem bestimmten Gebiet vertieft, hat als Fachmann auch in Spezialbetrieben, etwa für Küchenkräuter oder Pilze, beste Aussichten. Ein nettes Team gibt es obendrein – und ein Salat schmeckt mit selbstproduziertem Gemüse gleich noch mal so gut.

Tätigkeiten und Kenntnisse

Gemüseanbau planen: *Aussaattermine, Fruchtfolge, Beschaffung von Saatgut oder Jungpflanzen: Gemüsegärtner wissen, was es zu bedenken gilt, ehe der Startschuss fällt.*

Boden vorbereiten: *Boden lockern, Unkraut bekämpfen, Pflanzenreste einarbeiten. Dank moderner Technik geht das heute spielend leicht. Im Gewächshaus gilt es, die perfekte Substratmischung zu verwenden, oder die Pflanzen mithilfe von Nährlösungen erdlos anzubauen.*

Jungpflanzen heranziehen: *Viele Gemüsearten werden im Gewächshaus als Jungpflanzen vorgezogen und später ausgepflanzt. Manche Betriebe haben sich ganz auf dieses Gebiet spezialisiert.*

Gemüse aussäen, pflanzen und pflegen: *Ob im Großbetrieb, beim Bio-Anbauer oder in Spezialbetrieben für Kräuter, Spargel oder Pilze: Jede Kultur stellt besondere Bedürfnisse an Licht, Wasser- und Nährstoffversorgung – der Gemüsegärtner weiß sie zu erfüllen.*

Pflanzenschutzmassnahmen durchführen: *Schnecken, Raupen und Co. haben Gemüse zum Fressen gern. Der Gärtner weiß, wie er sie möglichst umweltschonend in Schach hält.*

Ernten, sortieren und kennzeichnen: *Damit nur beste Qualität auf den Tellern der Verbraucher landet, wird das Gemüse sorgfältig geerntet, nach Klassen sortiert und entsprechend gekennzeichnet.*

Gemüse verpacken, vermarkten und verkaufen: *Der Gemüsegärtner weiß um die Qualität seiner Ware – der Kunde noch nicht. Mit cleveren Ideen gilt es, ihn darüber zu informieren und beim Kauf zu beraten.*

Berufsausbildung und Karrierechancen

Gärtnerlehre: *Die Berufsausbildung zum Gemüsegärtner dauert in der Regel drei Jahre. Sie kann verkürzt werden, wenn eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein höherer Schulabschluss vorliegt. Die gärtnerische Lehre gliedert sich in die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb und den tage-*

oder blockweisen Besuch der Berufsschule. Hinzu kommen überbetriebliche Lehrgänge, die das gewonnene Praxiswissen vertiefen oder ergänzen.

Aufstiegsmöglichkeiten: *Wer wissbegierig, motiviert und ehrgeizig ist, hat gute Chancen, die Karriereleiter weiter hinaufzuklettern oder sich selbständig zu machen. Eine Fortbildung zum Meister oder Techniker eröffnet den Weg für leitende Funktionen in Unternehmen und gartenbaulichen Institutionen. Wem das nicht reicht, der kann auch ein Gartenbaustudium beginnen und mit dem Bachelor oder Master abschließen.*

Und so funktioniert's: *Neugierig geworden? Wer mehr über ein spannendes Berufsbild erfahren möchte oder Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz braucht, findet Hilfe beim Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.. Die untengenannte Website bietet viele Infos rund um den Beruf Gemüsegärtner, Ansprechpartner, die für Fragen zur Verfügung stehen, und Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung.*

Thüringer Regionalitäts-Bewußtsein

Die Thüringer lieben regionales und saisonales Gemüse. Dieser Trend lässt sich schon seit einiger Zeit beobachten. Mit Gemüse aus Thüringen können sich die meisten von uns auch aus anderen Gründen gut identifizieren – denn Gemüse wird in der Region angebaut, stärkt diese und man hat auch eine deutlich höhere Qualität und Frische. Es ist sinnvoll, möglichst regional angebautes und daher saisonal verfügbares Gemüse zu kaufen. Es schmeckt nicht nur besser, es werden auch weite Transportwege vermieden. Die hohen deutschen Umwelt- und Sozialstandards werden von den Produzenten eingehalten und zuverlässig umgesetzt. Das heimische Gemüse kann daher mit gutem Gewissen verzehrt werden. Die Aufgabe unserer Zeit ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von regionalem und saisonalem Gemüse weiter zu entwickeln und an die kommenden Generationen weiterzugeben. Die Verbraucher stärken damit auch den heimischen Gemüseanbau in Thüringen. Qualität und Regionalität sind für die Zukunft von großer Bedeutung. Das Vertrauen in die heimische Produktion ist groß. Die Gemüsegärtner wirtschaften verantwortungsvoll und nachhaltig, nur so wachsen hochwertige Produkte. Und wer täglich Gemüse isst, lebt gesund. Gemüse liefert wichtige Vitamine, Mineralstoffe und sekundäre Pflanzenstoffe für den menschlichen Körper. Es lohnt sich also, regelmäßig Gemüse zu essen.

Regionales Gemüse gibt es in Hofläden, auf Wochenmärkten und natürlich auch im Lebensmitteleinzelhandel.

Nähere Informationen über Gartenbaubetriebe aus Ihrer Region finden Sie im Internet unter:

www.gartenbau-in-thueringen.de.

hier finden Sie Ihren
qualifizierten Gemüsebau-Gärtner vor Ort in Thüringen

Kontakte und Informationen

Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.
Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt
0361 26 25 33 11
0361 26 25 33 13
www.gartenbau-in-thueringen.de
info@gartenbau-in-thueringen.de
www.facebook.com/Gartenbau.in.Thueringen

Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau, Erfurt
Leipziger Straße 75 a
99085 Erfurt
0361 37 89–700
0361 37 89–777
www.lvg-erfurt.de
poststelle@lvg-erfurt.de

Gestaltung – Ihr Partner in Sachen grüne Gestaltung
mediadee Nürnberger & Boehmer GbR
Rudolstädter Straße 333
99099 Erfurt
0361 38 11 60 8
www.mediadee.de
office@mediadee.de
www.facebook.com/mediadee.design

Foto- und Quellenverzeichnis:

Fotos & Texte:

Martin Krumbein, Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau, Erfurt (LVG)

Seite 5 Fotos:

Bodenbearbeitungsgerät nach Reichart 1753: DGME

Album Benary – Alte Gemüsesorten Herausgeber: Jürgen Dahl,

Manuscriptum Verlagsbuchhandlung Leipzig, 2000

Seite 6–7 Fotos:

Archiv Familie Fischer, Fischer Gemüse, Erfurt

Der Gemüseanbau in Thüringen gestern, Dr. Eberhard Czekalla

Seite 18/19:

Statistiken und Grafiken (teilweise Schätzungen): TLS, LVG

Seite 29:
Foto: Farbige Kohlarten, Sabrina Nürnberger, mediadee

Luftaufnahmen Seite: 24/25, 31, 32/33, 36/37

MR-Filmproduktion, Michael Rischer, Pausa

Seite 38 Fotos Brunnenkresse:

Mathias Schmidt, Erfurt

Texte 40–42 & 47:

„Qualitätssicherheit ist garantiert" und „In Thüringen gewachsen" –

Joachim Lissner, Landesverband Gartenbau Thüringen e.V.

Seite 43:

Beruf Gärtner in der Fachrichtung Gemüsebau –

Quelle: www.beruf-gaertner.de

Qualitätszeichen:

GLOBAL G.A.P. – Quelle GLOBAL G.A.P.; Geprüfte Qualität aus

Thüringen – Quelle: Agrarmarketing Thüringen

Gemüsebau in Thüringen

www.gartenbau-in-thueringen.de